

Protokoll der 99. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

Datum:	12. Oktober 2017
Ort:	Potsdam
Beginn der Sitzung:	16:00 Uhr
Ende:	18:55 Uhr

Leitung: Friederike von Kirchbach

Protokoll: Jana Städing

Teilnehmer

Mitglieder des Rundfunkrates

Akyol, Hasan
Amsinck, Christian (*abwesend*)
Auster, Regine
Eschen, Barbara (*abwesend*)
Fernengel, Beate (*abwesend*)
Gelbhaar, Stefan
Geywitz, Klara (*abwesend*)
Goiny, Christian
Hein, Prof. Birgit
Herzog-von der Heide, Elisabeth
Kirchbach, Friederike von
Köppen, Dr. Martina
Kolland, Dr. Hubert
Lamers, Steffie
Lange, Brigitte
Opitz, Monika (*abwesend*)
Pienkny, Dieter
Rennert, Prof. Martin (*abwesend*)
Scherfke, Wolfgang (*abwesend*)
Schöneburg, Dr. Volkmar
Seidel, Regina
Senftleben, Ingo (*abwesend*)
Stumpfenhusen, Susanne
Ullrich, Ariane (*abwesend*)
Weber, Markus (*abwesend*)
Zarth, Carola (*abwesend*)
Zenker, Babette (*abwesend*)
Zimmermann, Frank

Mitglieder des Verwaltungsrates

Althausen, Bertram (*abwesend*)

Bakir, Suat (*abwesend*)

Eikermann, Lilly

Grygier, Dr. Bärbel

König, Dorette (*abwesend*)

Quoos, Jutta (*abwesend*)

Schnell, Dr. Heidrun (*abwesend*)

Wolf, Wolf-Dieter

Vertreter des Personalrates

Selmanovic, Ermin (*abwesend*)

Matthews, Melanie

Vertreter der Rechtsaufsicht

Winterberg, Sandra (*abwesend*)

Czemper, Jan (*abwesend*)

Geschäftsleitung:

Brandstätter, Hagen

Goudarzi, Nawid

Lange, Susann

Schlesinger, Patricia

Schulte-Kellinghaus, Dr. Jan

Singelstein, Christoph

Leiterin der Intendanz

Formen-Mohr, Verena

Gremiengeschäftsstelle

Othmerding, Petra

Städing, Jana

Tagesordnung der 99. Sitzung des Rundfunkrates am 12. Oktober 2017

- TOP 01 Regularien
- TOP 02 Genehmigung des Protokolls der 98. Sitzung am 14. September 2017
- TOP 03 Bericht der Intendantin
- TOP 04 Sitzung des Verwaltungsrates, 20. Juli mit dem HFA/9. Oktober
- Wolf-Dieter Wolf
- TOP 05 rbb-Wahlberichterstattung
- Christoph Singelstein/Dr. Jan Schulte-Kellinghaus
- TOP 06 ARD-Strukturprozess/Bedeutung für den rbb
- Hagen Brandstätter
 - Dr. Jan Schulte-Kellinghaus
 - Nawid Goudarzi
- TOP 07 Gremienvorsitzendenkonferenz, Köln: 18./19. September 2017
- Friederike von Kirchbach
- TOP 08 Sitzung des Programmausschusses, 28. September 2017
- Dieter Pienkny
- TOP 09 Programmbeschwerde:
Brandenburg aktuell, 23. Juni 2017
Nachrichten
- TOP 10 Programmbeschwerde:
rbb Kontraste, 1. Juni 2017
„Der US-Präsident als Verschwörungstheoretiker“
- TOP 11 Sitzung des ARD-Programmbeirates
10./11. Oktober 2017 - Potsdam
- Brigitte Lange
- TOP 12 Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland
25./26. September 2017 - WDR Münster
- Vorlage
- Dieter Pienkny
- TOP 13 Verschiedenes

TOP 01 Regularien

Frau von Kirchbach begrüßt die Intendantin, die Mitglieder des Rundfunkrates, die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle, die Vertreter des Personalrates und die Öffentlichkeit.

Sie informiert, die nächste Sitzung und die anschließende Weihnachtsfeier würden am 7. Dezember 2017 im International Club stattfinden.

Frau von Kirchbach bittet um eine Erklärung zur Sitzungsraumsituation im kommenden Jahr.

Herr Brandstätter informiert, die Raumsituation hänge davon ab, wann die rbb-Dachlounge im 14. OG im Fernsehsendezentrum wieder zurückgebaut sei. Das werde voraussichtlich Ende März 2018 sein. Gleichzeitig kündigt er an, dass der rbb versuchen werde, die rbb-Dachlounge in Kombination mit einem Sitzungssaal weiterhin betreiben zu können. Dazu werde eine Projektgruppe gegründet, die ab Anfang des nächsten Jahres die notwendigen Schritte einleite. Wichtigster Punkt seien die Genehmigungen, die zum 31. Dezember 2017 ausliefen. Wenn man eine dauerhafte Genehmigung haben wolle, gebe es aufgrund der Versammlungsstättenverordnung höhere Anforderungen.

Herr Wolf betont, dass sowohl für den Rundfunk- als auch den Verwaltungsrat Sitzungsräume in Berlin benötigt würden.

Herr Brandstätter sagt, man werde alles unternehmen, um Sitzungen in angemessenen Räumen abhalten zu können. Für die Zeit der Umsetzung des permanenten Konzepts, werde man eine externe Lösung suchen müssen.

Herr Goiny fragt, ob vorgesehen sei, nun auch mittwochs zu tagen. Er spricht sich dagegen aus, da an diesem Tag in Berlin die Hauptausschüsse tagten.

Frau Schlesinger antwortet, es handele sich um eine Terminkollision im Februar. Notfalls könne der Termin noch einmal überprüft werden.

TOP 02 Genehmigung des Protokolls der 98. Sitzung am 14. September 2017

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt.

TOP 03 Bericht der Intendantin

Frau Schlesinger stellt ihren Bericht vor (Anlage 1) und präsentiert einen Film.

Frau Auster merkt an, sie habe sich über die Titelgeschichte im Spiegel, wo der rbb gelobt worden sei, sehr gefreut. Sie äußert sich anerkennend zum

Wirtschaftsbericht über den Gründerboom auf rbb-online. Mit Interesse habe sie auch die Berichterstattung zum Wisent verfolgt, die ebenfalls ein großes Zuschauerecho ausgelöst habe. Allerdings kritisiert sie die Berichterstattung zum 25. Todestag von Willy Brandt und wünscht sich im Online-Bereich noch mehr Berichte über regionale Jubiläen und Themen. In dieser Hinsicht halte sie den Online-Auftritt des MDR für richtungsweisend.

Frau Auster interessiert, wie die Reaktionen im rbb auf das Wahlergebnis seien. Im Programm werde zwar auf Sorgen, Ängste und Wünsche eingegangen. Sie regt jedoch an, dies noch mehr im Hauptabendprogramm abzubilden. Insgesamt vermisse sie eine Berichterstattung über das, was nach 1990 in Ost und West stattgefunden habe. Schließlich schlägt sie vor, die Zuschauerquoten auf einem Bildschirm zu visualisieren.

Frau Schlesinger bedankt sich. Sie stimmt Frau Auster hinsichtlich des Webauftritts zu. Nach ihrem Eindruck habe sich der rbb mit der Situation in Ost und West nach 1990 ausführlich befasst. Es werde regelmäßig in politischen Magazinen und Dokumentationen darüber berichtet. Es gebe natürlich grundsätzlich immer noch mehr Möglichkeiten. Dies müsse jedoch im Einklang mit der Leistbarkeit stehen. Derzeit werde beispielsweise überlegt, die Sendung „rbb-Reporter“ in den Hauptabend zu legen.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus sagt, er nehme die Anregungen für den Webauftritt gerne mit. Der nonlineare Auftritt werde insgesamt überarbeitet. Es gebe jedoch Begrenzungen aufgrund der aktuellen Debatte mit den Verlegern und dem Begriff der „Presseähnlichkeit“. Aufgrund dessen sei es nicht so einfach, Texte online zu stellen, die nicht in einer Sendung seien.

Herr Singelstein stimmt Frau Auster hinsichtlich der Berichterstattung zum 25. Todestag von Willy Brandt zu. Er kündigt an, der 5. Februar 2018 werde ein besonderer Tag sein. An diesem Tag habe man genauso lange keine Mauer, wie man eine hatte. In diesem Zusammenhang plane der rbb den Tag unter das Zeichen dieses sogenannten „Zirkeltages“ zu stellen. Auch die Thematik der Zeit nach 1990 solle dabei in den Mittelpunkt gerückt werden.

Herr Goiny kritisiert die Berichterstattung im Fernsehen des rbb am 3. Oktober 2017. Wenn man so einen Tag mit einem geschichtlichen Hintergrund habe, biete es sich an, dies auch abzubilden.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus antwortet, das könne er nachvollziehen. Zu diesem Thema sei man im Gespräch über eine große mehrteilige Dokumentation speziell über Berliner Geschichte in der Nachkriegszeit. Er hoffe, dies in ein paar Wochen oder Monaten im Rundfunkrat vorstellen zu können.

Frau von Kirchbach merkt an, sie halte dieses Thema im Zusammenhang mit der Rolle und der Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für sehr wichtig. Die Menschen, die in der DDR gelebt hätten, wüssten, was ein Staatsrundfunk sei. Diese Diskussion begegne ihr sehr selten.

Herr Dr. Kolland kritisiert die Ausstrahlung von Werbung in der Umschaltphase von der Tagesschau zum rbb.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus antwortet, kommerzielle Werbung werde im rbb nicht ausgestrahlt. Vermutlich habe er „das Erste“ gesehen, wo kommerzielle Werbung erlaubt sei.

Herr. Dr. Kolland bittet um Überprüfung.

Herr Gelbhaar merkt an, funk habe sich zum Thema „Wahlen“ verhalten. Es habe jedoch einen Beitrag gegeben, wo die FDP mit den Grünen verglichen worden sei, was nicht mehr der journalistischen Sorgfaltspflicht entsprach. Dort sei beispielsweise die Anzahl der Follower auf Facebook von Herrn Lindner mit der Anzahl der Follower auf Facebook der Grünen verglichen worden. Das halte er für fehlerhaft. Er fragt, ob auch beim Jugendprogramm jemand Zweites oder Drittes die Beiträge überprüfe und abnehme.

Frau Schlesinger bedankt sich für den Hinweis. Sie müsse aber genau wissen, um welchen Beitrag es sich handele, um ihn auf Fehler zu überprüfen.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus fügt hinzu, funk erhalte Zulieferungen der Landesrundfunkanstalten. Dort würden die Beiträge von Redaktionen abgenommen, die funk betreuten.

TOP 04 Sitzung des Verwaltungsrates, 20. Juli mit dem HFA/9. Oktober
• **Wolf-Dieter Wolf**

Herr Wolf berichtet über die Sitzung am 20. Juli 2017, der Verwaltungsrat habe sich mit dem Jahresabschluss 2016 befasst. Er habe eine Empfehlung ausgesprochen, welcher der Rundfunkrat in der vergangenen Sitzung auch gefolgt sei. Man habe sich über die Wirtschaftsplanabrechnungen 2016 der vom rbb federführend betreuten Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (GSEA) informieren lassen. Frau Deléglise habe über das Thema „Strategisches Personalkonzept“ informiert. Weiterhin sei der Verwaltungsrat über die Mittelfristige Finanzplanung 2018 bis 2021 der GSEA in Kenntnis gesetzt worden. Herr Brandstätter habe über die Änderungen der „Richtlinie über Wertpapieranlagen und über die Anlage von Tages- und Termingeldern beim rbb“ im Zuge der Reform des freiwilligen Einlagensicherungsfonds der privaten Banken berichtet. Außerdem habe man eine Übersicht über die Werk- und Dienstleistungsverträge erhalten. Ein immer wiederkehrendes Thema seien die Brandschutzmaßnahmen Treppe A im Fernsehzentrum. Es habe Beschlüsse zu Dienstleistungsverträgen zum Thema Sicherheit in Berlin, Potsdam, Cottbus, Frankfurt (Oder) und im ARD-Hauptstadtstudio gegeben. Ebenfalls sei ein Service- und Wartungsvertrag für Antennenanlagen und Multiplextechnik des rbb und des ARD Play-Out-Centers beschlossen worden sowie ein Rahmenvertrag für Standard-PC-Technik, der Eintritt in einen bestehenden Rahmenvertrag „Vereinbarung über die Überlassung und

Pflege von Standard-Software“ und ein Software-Supportvertrag mit Oracle für das IVZ.

In der Sitzung am 9. Oktober 2017 habe Frau Quoos über die Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) im Juni in Bern berichtet. Gleichzeitig hätten auch der GVK-Finanzausschuss, das ARD/ZDF-Gremientreffen sowie das 3sat-Gremientreffen stattgefunden. Der Verwaltungsrat habe sich mit dem Controllingbericht für das erste Halbjahr 2017 befasst. Außerdem sei ein wichtiger Beschluss gefasst worden: der Abschluss des Tarifvertrages zum Fortbestand und zur Weiterentwicklung der Versorgungssysteme im rbb. In diesem Zuge bedankt sich Herr Wolf bei Herrn Brandstätter für die geführten Verhandlungen. Des Weiteren sei das Gremium über den derzeitigen Status der Energiezentrale in Berlin informiert worden. Gleiches gelte für die Auftragsvergaben bzw. Ausschreibungsergebnisse. Der Verwaltungsrat habe folgenden Beschlussvorschlägen zugestimmt: Ersatzinvestition mobile Produktionsmittel Fernsehen, Rahmenverträge Arbeitnehmerüberlassung Beleuchtungstechnik, Ausstattung und Bühnentechnik, Office 365 mit Sharepoint und Exchange sowie Softwarewartung IBM Lotus Notes.

Frau Auster fragt zum Tarifvertrag Versorgungssysteme, ob das der Vertrag sei, der über 15 Jahre laufen solle und vom Ministerpräsidenten Bodo Ramelow kritisiert worden sei. Auch wundere sie sich über die lange Laufzeit des Vertrages.

Herr Brandstätter bestätigt dies. Herr Ramelow habe daraufhin eine Antwort der ARD-Vorsitzenden erhalten, da er mit Annahmen operiert habe, die so nicht stimmten. Herr Ramelow habe behauptet, die Renten seien höher als die Bezüge. Das sei aber schon lange nicht mehr der Fall. Die Laufzeit des Tarifvertrages von 15 Jahren sei für die Gewerkschaften ein wichtiger Punkt gewesen, da befürchtet worden sei, nach der nächsten KEF-Runde würde eine Kürzung bei den Renten erfolgen. Das sei allerdings nicht der Fall gewesen, da der rbb eine dritte Säule in der Altersversorgung geschaffen habe, den sogenannten Beitragstarifvertrag. Insofern sei man zuversichtlich, dass es sich für die Rundfunkanstalten um einen lohnenden Kompromiss handele.

TOP 05 rbb-Wahlberichterstattung

- **Christoph Singelstein/Dr. Jan Schulte-Kellinghaus**

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus gibt einen Überblick zur umfänglichen, ausgewogenen und vielseitigen Wahlberichterstattung im Ersten und im rbb Fernsehen wie auch in den rbb Radioprogrammen.

Um dem Vorwurf zu begegnen, ARD und ZDF hätten die AfD groß gemacht, nennt **Herr Dr. Schulte-Kellinghaus** folgendes Beispiel: In den Talksendungen „Anne Will“, „hart aber fair“ und „Maischberger“ seien dieses Jahr sieben AfD-Vertreter eingeladen gewesen. Das entspreche einem Anteil von weniger als fünf Prozent der Gäste insgesamt.

Frau Schlesinger ergänzt, das Erste habe in seinen Talksendungen AfD-Politiker nicht bevorzugt eingeladen. Den 2017 insgesamt sieben eingeladenen AfD-Politikern stünden 59 aus der CDU/CSU, 41 aus der SPD, 18 aus Bündnis 90/Die Grünen, 16 aus der FDP und 18 von den Linken gegenüber. Hier sprächen die Zahlen für sich.

Die Runde tauscht sich aus. Diskutiert wurden insbesondere die Themen: Das Großmachen der AfD durch die Medien, das Fehlen sozialer Themen in den Wahlsendungen sowie die Anzahl und Auswertungen der Umfragen bis kurz vor der Wahl.

TOP 06 ARD-Strukturprozess/Bedeutung für den rbb

- **Hagen Brandstätter**
- **Dr. Jan Schulte-Kellinghaus**
- **Nawid Goudarzi**

Herr Brandstätter berichtet, eines der wichtigsten und finanziell bedeutsamsten Projekte sei die SAP-Prozessharmonisierung. Es sei unterteilt in zwei Teilprojekte. Teilprojekt 1 befasse sich damit, das IVZ dahin zu entwickeln, dass es einen gemeinsamen SAP-Betrieb marktgerecht erbringen oder ihn steuern könne. Im zweiten Teilprojekt gehe es um die Harmonisierung und Vereinheitlichung der IT-gestützten betriebswirtschaftlichen Geschäftsprozesse von ARD, Deutschlandradio und Deutscher Welle. Hierzu zählten beispielsweise Rechnungswesen, Einkauf, Personalabrechnungen usw. Die vereinheitlichten Prozesse sollten künftig mit standardisierten SAP-Lösungen abgewickelt werden. Es gebe aber auch Prozesse, für deren Unterstützung, SAP keine Lösung anbiete, weil der Markt nicht groß genug sei, wie z.B. für die Honorarabrechnungen. Das Projekt sei auf zehn Jahre angelegt. Es werde gemeinsam von MDR und rbb verantwortet. Wenn dieses Projekt erfolgreich realisiert worden sei, habe die ARD die Voraussetzungen dafür geschaffen, zentrale Shared-Service-Center einzurichten. Einsparungen könnten dann durch weniger Personal erzielt werden. Für Februar 2018 sei geplant, dass die Intendantinnen und Intendanten eine formale Kooperationsvereinbarung unterzeichnen, die Ziele und Wege verbindlich festlege. Daran hätten sich dann die Beteiligten aller genannten Rundfunkanstalten zu halten.

Das zweite für die Verwaltung bedeutsame Projekt nenne sich „Zentraler Servicedesk“. Dort gehe es um den Support im Informationstechnikbereich, der sowohl Bürokommunikationssysteme als auch andere spezielle Systeme betreffe. Es solle ein zentraler Servicedesk innerhalb der ARD aufgebaut und extern vergeben werden. Insbesondere im Hardwarebereich solle der Austausch von defekten Geräten von einer externen Firma übernommen werden. Federführend sei der Bayerische Rundfunk.

Das dritte Projekt betreffe den „Einkauf“, in dem es um Spezialisierung gehe. Eine Landesrundfunkanstalt solle bestimmte Beschaffungen komplett für alle Häuser erledigen. Es solle eine grundsätzliche Pflicht zu Kooperationen bei Beschaffungen geben.

Zur Altersversorgung erläutert **Herr Brandstätter**, der Tarifvertrag bremse bei den sogenannten Altversorgten die Steigerungen bei den Renten. Es gebe ein neues, drittes, zukunftssicheres System, das sogenannte Beitragstarifsystem. Insgesamt gebe es einmalig zum Jahresabschluss 2017 eine Entlastung bei den Pensionsrückstellungen in Höhe von 82 Millionen Euro. Auch zukünftig werde der neue Tarifvertrag weiter zur Entlastung im Bereich der Altersversorgung beitragen.

Herr Goudarzi erläutert, sieben von zwanzig Strukturprojekten lägen in der Federführung der Produktions- und Technikkommission von ARD und ZDF und damit rbb-intern in der Zuständigkeit der Produktions- und Betriebsdirektion. Als wichtiges Beispiel für ein Projekt, bei dem alle Landesrundfunkanstalten gemeinsam involviert seien, weist Herr Goudarzi auf die Standardisierung der Produktionen von Großereignissen hin. Die Frage hier sei, wie die ARD bei Großereignissen durch Einsatz sogenannter smarterer Produktionstechnik zukunftsweisende neue Möglichkeiten beschreiten könne, die der Gemeinschaft in vielerlei Hinsicht Wirtschaftlichkeitseffekte bringe. Der Einsatz smarterer Produktionstechnik sei aber auch ein Thema, das jede Landesrundfunkanstalt in eigener Zuständigkeit angehen müsse. Dies sei Gegenstand des Projekts „Benchmark Produktion“. Die Frage sei, wie auch der rbb durch neue smarte Produktionsformen traditionelle oder konventionelle Produktionsweisen ersetzen könne. Es gebe Möglichkeiten, viel effizienter und ohne, dass das Programm beschädigt werde, zu produzieren. Allerdings komme es hier, wie überhaupt bei allen Strukturprojekten, darauf an, die Verbindlichkeit der ARD-internen Verabredungen dauerhaft einzuhalten.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus erklärt, in dem Papier zum ARD-Strukturprozess seien keine Programme benannt, die eingespart oder zusammengelegt würden. Gleichwohl sei das Programm durch smarte Produktionsweisen betroffen. Das bedeute VJ, Rucksackübertragungen, weniger Ü-Wagen und mehr Einmannteams. Das seien Dinge, die der rbb jetzt schon betreibe, die aber noch stärker in eine Struktur überführt werden müssten. Da seien Redaktionen genauso gefragt wie die Produktionen.

Herr Zimmermann sagt, auch er habe mit großem Interesse den Bericht gelesen. Die IntendantInnen hätten ihre Aufgabe sehr gut erfüllt. Nun gehe es darum, dies auch umzusetzen. Aus seiner Sicht könne die ARD jedoch nicht alles allein bewältigen. Hier seien die Politiker genauso gefragt, die ARD zu unterstützen. Der Telemedienauftrag müsse die Öffnung, die Erweiterung und die Entwicklungsgarantie enthalten. Der Auftrag der Öffentlich-Rechtlichen werde in der Internetwelt eher größer als kleiner und dies müsse im Telemedienauftrag berücksichtigt werden. Man brauche eine Klärung hinsichtlich der Frage der Wettbewerbsbeschränkung und des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkung. Wenn der BGH zivilrechtlich durchtränkt Entscheidungen treffe, die problematisch seien, müsse sich die Politik überlegen, was mit dem Gesetz gemacht werden könne. Man brauche eine stärkere Rechtssicherheit. Auf EU-Ebene brauche man die Freistellung vom Kartellverbot und auf nationaler Ebene seien die Länder gefordert. Ebenfalls spricht er sich für die Klärung der Einspeisevergütung und dem Streit mit den Netzbetreibern aus. Das Problem sei, dass Berlin und Brandenburg nicht allein seien, daher sei es wichtig im politischen Prozess die richtigen

Mehrheiten zu finden. Zudem müsse sich der Rundfunkrat die Frage stellen, wie er in die Debatte eingreifen und die Öffentlich-Rechtlichen etwa durch ein Positionspapier unterstützen könne.

Frau Dr. Köppen unterstützt das Anliegen von Herrn Zimmermann. Ihr sei bei dem Bericht allerdings aufgefallen, dass er sehr technisch klinge. Ihr komme eine Gesamtstrategie, wie man dem Öffentlich-rechtlichen Rundfunk guttun könne, zu kurz.

Frau Dr. Grygier interessiert, ob es eine Kommunikation zwischen der Strukturkommission und der sogenannten Beermann-Gruppe, die mit ähnlichen Reformbemühungen beauftragt war, gegeben habe.

Frau Schlesinger verneint die Frage von Frau Dr. Grygier. Jedoch sei das Wissen der Beermann-Gruppe berücksichtigt worden. Zu Frau Dr. Köppen sagt sie, im Zentrum habe die Auftragsbestimmung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gestanden. In erster Linie gehe es um die Verwaltung und diese habe viel mit IT, Produktion und Betrieb zu tun. Man habe gezielt nicht in das Programm eingreifen wollen.

Sie bedankt sich bei Herrn Zimmermann. Sorgen bereite ihr allerdings der Telemedienauftrag. Ohne ihn sei der öffentlich-rechtliche Rundfunk nicht zukunftsfähig. Wenn man im Netz beschränkt werde und auf die Verweildauern, die Verlinkungsmöglichkeiten zu eigenen kommerziellen Töchtern angewiesen sei, habe man für die nächsten Jahre verspielt. Hier brauche man auch die politische und öffentlichkeitswirksame Unterstützung. Sie begrüße daher eine öffentliche Stellungnahme des Rundfunkrates.

Frau von Kirchbach sagt, sie halte ein Votum des Rundfunkrates für sehr sinnvoll. Nicht nur die Öffentlich-Rechtlichen seien im Zuge der Diskussion in die Kritik geraten, sondern auch die Gremien. Sie würde einen Formulierungsvorschlag unterbreiten.

Der Rundfunkrat spricht sich für eine Abstimmung über die öffentliche Stellungnahme im Dezember aus.

TOP 07 Gremienvorsitzendenkonferenz, Köln: 18./19. September 2017
• **Friederike von Kirchbach**

Frau von Kirchbach berichtet aus der Sitzung, man habe sich ausführlich mit der Diskussion des ARD-Strukturberichtes befasst. Der Bericht sei ein positives Zeichen und ein Schritt nach vorn. Weiterhin habe man sich mit Herrn Balkausky, Herrn Wilhelm und Herrn Prof. Kirchhoff zum Thema „Sport“ ausgetauscht. Weitere Themen seien die wettbewerbsrechtliche Rechtsprechung, die GSEA-Financen und das ABC-Modell gewesen.

TOP 08 Sitzung des Programmausschusses, 28. September 2017
• **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny berichtet, der Programmausschuss habe über die Wahlberichterstattung diskutiert. Weiterhin sei über die Ambitionen einzelner Senioren in Brandenburg, ein eigenes Senioren-TV-Programm im rbb anzubieten, gesprochen worden. Dazu habe sich bereits die rbb-Programmdirektion gegenüber den Initiatoren geäußert und darauf hingewiesen, dass das Thema „Ehrenamt“ im rbb bereits sehr gut vertreten sei. Schließlich habe die Justitiarin, Frau Lange, zum Thema „Was ist eine Programmbeschwerde?“ referiert. Herr Dr. Schulte-Kellinghaus habe eine erste Bilanz zu den neuen Formaten im rbb gezogen. Sehr zufrieden äußerte er sich zu den Quoten der „Abendshow“ und „rbb UM6“.

TOP 09 Programmbeschwerde:
Brandenburg aktuell, 23. Juni 2017
Nachrichten

Herr Pienkny erläutert die Programmbeschwerde. Der Programmausschuss habe nach eingehender Debatte die Beschwerde abgelehnt und empfiehlt dem Rundfunkrat, diesem Votum zu folgen.

Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig ab.

TOP 10 Programmbeschwerde:
rbb Kontraste, 1. Juni 2017
„Der US-Präsident als Verschwörungstheoretiker“

Herr Pienkny erläutert die Programmbeschwerde. Der Programmausschuss habe nach eingehender Debatte die Beschwerde abgelehnt und empfiehlt dem Rundfunkrat, diesem Votum zu folgen.

Der Rundfunkrat weist die Programmbeschwerde einstimmig ab.

TOP 11 Sitzung des ARD-Programmbeirates
10./11. Oktober 2017 - Potsdam
• **Brigitte Lange**

Frau Lange stellt ihren Bericht vor (Anlage 2).

**TOP 12 Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland
25./26. September 2017 - WDR Münster
- Vorlage**

- **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny verweist auf die Vorlage.

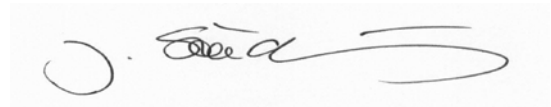
TOP 13 Verschiedenes

Herr Akyol bedankt sich bei Frau Schlesinger für die schriftliche Beantwortung seiner Frage nach dem Auftrag des rbb für die islamische Religion.

Frau von Kirchbach schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach
Vorsitzende des Rundfunkrates



Jana Städing
Protokoll

Anlagen

- 1 - Bericht der Intendantin
- 2 - Sitzung des ARD-Programmbeirates 10./11. Oktober 2017

99. Bericht der Intendantin / Rundfunkratssitzung am 12. Oktober 2017 in Potsdam

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des Rundfunkrats, unsere jüngste ARD-Sitzung in Köln bildete die Schlussredaktion unseres gemeinsamen Berichts zur „**Auftrag und Strukturoptimierung** des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im digitalen Zeitalter“. Das fertige Papier mit seinen 20 Modell-Projekten liegt nun sowohl Ihnen als auch der Rundfunkkommission der Länder vor.

Nicht in jedem Einzelprojekt geht es darum, Geld zu sparen. Dennoch ist das unter dem Strich errechnete Einsparvolumen erheblich: 950 Mio. Euro aus Strukturreform und Programmverbreitung bis 2028. Dazu kommen Entlastungen bei der Altersversorgung in etwa gleicher Höhe.

Sie alle verfolgen die jüngsten Berichte in den Medien zur Rolle und Struktur der Öffentlich-Rechtlichen in Deutschland. Aus dem Ressort-Thema ist mittlerweile ein Mainstreamthema für die Titelseiten geworden. Das begrüßen wir, da gehört das Thema hin. Besonders wichtig für uns ist das Thema **Telemedienauftrag**: Um seinen Auftrag weiter verlässlich erfüllen zu können, muss der öffentlich-rechtliche Rundfunk im Netz präsenter werden. Für unsere Akzeptanz ist das von entscheidender Bedeutung. Die Möglichkeiten, die uns das Netz bietet, müssen wir im Interesse der Bürgerinnen und Bürger nutzen dürfen. Die Menschen erwarten unsere Inhalte mit Recht in allen multimedialen Ausprägungen und auf allen gängigen Online-Plattformen. Kürzlich haben die Länder einen Vorschlag gemacht, den Telemedienauftrag zeitgemäß anzupassen. Dieser geht in die richtige Richtung. Diskutiert wird das Thema in der kommenden Woche, wenn die Rundfunkkommission am 18./19. Oktober zusammenkommt.

Beim rbb konzentrieren wir uns innerhalb des Strukturprozesses vor allem auf die Bereiche Verwaltung und Produktion. Darüber möchten wir Sie umfassend informieren. Welche konkrete Rolle der rbb bei welchen ARD-Projekten einnimmt, und was diese für unsere einzelnen Bereiche bedeuten, dazu berichten Ihnen in wenigen Minuten die Direktoren des rbb.

Weitere Themen waren: Das ARD-Projekt „Faktenfinder“. Das ist das Verifikationsteam bei ARD-Aktuell in Hamburg. Wir setzen es zunächst für zwei weitere Jahre fort. Außerdem haben wir drei **Personalien** besprochen: Florian **Hager** bleibt Programmgeschäftsführer bei unserem jungen Angebot FUNK. Benjamin **Fischer** heißt der neue Leiter von ARD Online und Volker **Herres** bleibt Programmdirektor für das Erste Deutsche Fernsehen. Festgeschrieben haben wir auch unsere Einigkeit darüber, dass den Vorsitz der ARD von 2018 an der Bayerische Rundfunk übernehmen soll.

In der Zeitung gelesen haben Sie wahrscheinlich bereits vom **Transparenz-Gutachten**. Die ARD hatte es beim ehemaligen Verfassungsrichter Paul Kirchhof in Auftrag gegeben. Es gibt uns Klarheit darüber, in welchen Bereichen wir unser Handeln und Wirken noch transparenter machen müssen - und wo es uns dies freisteht. Auf der Website ard.de/die-ard stellen wir nun umfangreiche Daten und Zahlen zur Verfügung. Was verdienen Sportmoderatoren und Intendantinnen? Wie organisieren sich die Sender? Was kostet eine Minute Radio- oder Fernsehprogramm? Diese und viele weitere Fragen beantworten wir umfangreich.

Leider deutlich weniger öffentliche Beachtung als die Gehaltszettel unserer Direktoren fand in der Öffentlichkeit die **Studie der**

unabhängigen Wirtschaftsforscher WifOR im Auftrag der ARD. Das Papier belegt den volkswirtschaftlichen Wert der ARD für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Rund 1,9 Milliarden Euro betrug der Anteil der ARD zur Wertschöpfung 2015. Insgesamt sichert dieser Wertbeitrag fast 100.000 Arbeitsplätze in der Bundesrepublik. Güter und Dienstleistungen, die unser Verbund nachfragt, entstehen zu 97 Prozent im Inland. Es ist das erste Mal, dass die volkswirtschaftliche Leistung der ARD wissenschaftlich fundiert untersucht wurde.

Am Rande der vergangenen Intendantinnen-Sitzung sprachen wir auch über das **TV-Duell der Kanzlerkandidaten** im Ersten. Hierzu hatte ich Herrn Pienkny einen Nachtrag versprochen: Unser beider Eindruck der redaktionellen Defizite dieser Sendung teilen meine Kolleginnen und Kollegen. Änderungen am Konzept der Sendung sind dringend notwendig. Jedoch lag die Gestaltung des Duells - das wissen Sie - leider nicht allein in den Händen der gastgebenden Sender. Nun soll bis zur nächsten Wahl ein neues Konzept entstehen.

Aus dem Rundfunk Berlin-Brandenburg berichte ich Ihnen an dieser Stelle gern von zwei wichtigen Verhandlungserfolgen: Zum einen haben wir uns bereits am ersten Tag der **Gehaltstarifverhandlungen** mit den Gewerkschaften auf die Eckpunkte eines neuen Tarifvertrages verständigt. Für feste und freie Mitarbeiter, ebenso wie für unsere Auszubildenden, bedeutet die Einigung Sicherheit für die kommenden zwei Jahre. Der zweite Punkt betrifft die **Bestandsschutz-Tarifverträge** für langjährige freie nichtprogrammgestaltende Mitarbeiter. Dank der neuen Regelung bietet sich vielen Freien die Möglichkeit, bis zum Renteneintritt für den rbb tätig zu bleiben. Beide

Verträge bedürfen selbstverständlich Ihrer Zustimmung. Einzelheiten dazu erläutert Ihnen gern im Anschluss Hagen Brandstätter.

A. Unser Programm

Vor ziemlich genau einem Jahr durfte ich Ihnen den Start von **FUNK** verkünden. Unser ARD-weites Content-Netzwerk für junge Inhalte blickt auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück. Alle FUNK-Kanäle zusammen zählen mittlerweile 256 Millionen Aufrufe auf YouTube und weitere 90 Millionen bei Facebook. Das Portfolio umfasst mehr als 60 Formate. Der rbb produziert vier davon: „hochkant“ und „Auf einen Kaffee mit Moritz Neumeier“ sowie „deutschland3000“ und „Talk ohne Gast“.

Auch der Pflege unseres Verhältnisses zum Brandenburger Nachbarn Polen sind wir verpflichtet. Für das **ARD-Studio Warschau** hat der rbb jüngst turnusmäßig die Radio-Federführung übernommen. Wie Sie wissen wechselt die Federführung turnusweise zwischen rbb und WDR. Neuer Studioleiter im Bereich Hörfunk ist Hendrik Jarczyk, Sie kennen ihn aus dem Inforadio. Verabschiedet haben wir unsere langjährige Fernsehkorrespondentin Griet von Petersdorff.

Unser Besuch in Warschau hatte einen weiteren feierlichen Anlass: die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages mit der polnischen Tageszeitung **Gazeta Wyborcza**. (Ich hatte Ihnen davon berichtet.) Die Gazeta ist eine der größten überregionalen polnischen Tageszeitungen und wird künftig einzelne Beiträge unseres deutsch-polnischen Magazins **Kowalski & Schmidt** in polnischer Sprache online verbreiten. Der rbb und die Gazeta sehen sich der deutsch-polnischen

Verständigung und der unabhängigen Berichterstattung zu Politik, Kultur und Gesellschaft aus beiden Ländern verpflichtet.

„Kowalski & Schmidt“ gibt Zuschauerinnen und Zuschauern seit mittlerweile zwei Jahrzehnten vertiefende, neue und überraschende Einblicke in das jeweilige Nachbarland. Adriana Rozwadowska und Daniel Finger moderieren die Sendung abwechselnd in Deutschland und Polen, alle 14 Tage samstags um 17.25 Uhr ist sie im rbb Fernsehen zu sehen. Auf diesem Sendeplatz, das wissen Sie, bündelt der rbb die Themen Weltanschauung, Integration und Zusammenleben.

Welche weiteren Themen das rbb-Programm im Fernsehen, Radio und Online seit unserer September-Sitzung ausgemacht haben, das sehen Sie nun wie gewohnt in einem kurzen Videorückblick.

[Videoclip mit: Wahlhearing, Wahnachlese, TXL-Talk, Inforadio #dasbrauchtDeutschland, Kowalski und Schmidt, Radioeins Video-Livestream, Kessler/Meine heile Welt, Der König von Berlin, Kleinkunstfestival, Berlin Marathon, 30 Jahre Ohrenbär, Auf Leben und Tod UKB, Kulturradio Orgelmonat

Dauer: ca. 7 Minuten]

Für Ihre Fragen zu den vergangenen und kommenden Highlights im Programm des rbb steht Ihnen im Anschluss gern Herr Schulte-Kellinghaus Rede und Antwort.

B. Publikum

Wir kommen zu den Reaktionen und Rückmeldungen unseres Publikums.

Erfreulich ist die Entwicklung unseres Verbrauchermagazins **Super.Markt** am Montagabend. Es hat sein Publikum gefunden, seit der Sommerpause erlebte die Quote manches Hoch und nur wenige Tiefs.

Die **Abendshow** ruft gemischte Reaktionen hervor: Bei den Kolleginnen und Kollegen unserer Servicedredaktion melden sich sowohl Menschen, die das ungewöhnliche Format aus ernsthaftem Journalismus und satirischer Grundhaltung kritisieren - als auch loben. Die Quote ist nicht besonders gut, auch nicht schlecht. Für uns gilt weiterhin: Solang der Tagesschnitt insgesamt stimmt (am vergangenen Donnerstag lag er bei 7,6 Prozent), leisten wir uns gern einzelne, stilprägende Formate, die darunter liegen. Wir haben Geduld.

Inhaltlich war das Thema Tegel ein Grund für viele Berlinerinnen und Brandenburger, sich beim rbb zu melden. Unser Talk **Eine Zukunft für Tegel** vier Tage vor dem Volksentscheid schalteten zwar lediglich 2,3 Prozent der Zuschauer ein (übrigens deutlich mehr in Brandenburg als in Berlin). Die große Resonanz unserer Zuschauer ermutigt uns dennoch, künftig ähnliche Formate zu aktuellen lokal- und regionalpolitischen Fragen in Betracht zu ziehen.

Ein verlässlicher Quotengarant ist seit vielen Jahren der **Berlin-Marathon**. Bei seiner 44. Ausgabe war das Wetter mäßig, umso mehr Menschen sahen zuhause am Fernseher zu. Durchschnittlich 12,4 Prozent schalteten allein in Berlin zum rbb, beim Zieleinlauf waren es sogar bis zu 17 Prozent. Und apropos schlechtes Wetter: Das **rbb Spezial** zum Sturmtief „Xavier“ vor einer Woche bündelte die Berichte zum Orkan in unserer Region und stieß auf enormes Interesse. In Berlin sah rund jeder fünfte Fernsehzuschauer zu, in Brandenburg sogar jeder vierte.

Im Jahresschnitt liegt das rbb Fernsehen derzeit bei einem Schnitt von 5,9 Prozent, im Oktober sind es 7,0 - unser Ziel bleibt die Sechs. Die rote Laterne im Jahresvergleich der Dritten untereinander haben wir mittlerweile abgegeben an den Hessischen Rundfunk.

C. Preise und Nominierungen

Eine Goldene Rose der Europäischen Rundfunkunion gewann die rbb-Koproduktion **Terror - Ihr Urteil** bei der 56. „Rose d'Or“. Nominiert waren 40 TV- und Onlineproduktionen aus 13 Ländern. Sie erinnern sich: „Terror“ verhandelt einen fiktiven Flugzeug-Abschuss und traf bei seiner Ausstrahlung im Ersten auf erheblichen Widerhall. Die nachträgliche Auszeichnung als bester Internationaler Fernsehfilm ist uns eine große Ehre.

Eine weitere Auszeichnung möchte ich erwähnen, weil sie eine besondere ist. Das **Studioset von SUPER.MARKT** hat den Designpreis Brandenburg in der Kategorie Kommunikationsdesign gewonnen. Der Preis wird vom Brandenburgischen Ministerium für Wirtschaft und Energie verliehen und er macht deutlich: Gutes Fernsehen entsteht beim rbb nicht allein in unseren Redaktionen, sondern dahinter steht vielmehr die kreative, fleißige Arbeit vieler Gewerke. Ich gratuliere herzlich.

Alle weiteren Preisträgerinnen und Nominierten aus dem rbb finden Sie wie gewohnt stets aktuell auf den Internetseiten des rbb-Rundfunkrats.

Zum Schluss möchte ich Sie auch in diesem Jahr wieder herzlich bitten, sich den Abend unserer letzten Sitzung in diesem Jahr für unsere Gremienweihnachtsfeier freizuhalten. Sie findet am 7. Dezember statt,

im Club International, nahe der Berliner Messe. Eine schriftliche
Einladung folgt in den kommenden Wochen. Vielen Dank.

Protokoll der 614. Sitzung des ARD Programmbeirats in Potsdam
10./11. Oktober 2017-11-25

Frau Schlesinger begrüßt den Programmbeirat und bedankt sich für dessen Arbeit. Sie führt aus, dass die Zusammenarbeit mit dem ZDF beim „Mittagsmagazin“ ein Erfolg sei. Zusammenarbeit müsse weiter ausgebaut werden, da man unabhängig von der Entscheidung der Ministerpräsidenten über die Höhe des Rundfunkbeitrages, unter massiven finanziellen Druck gerate.

Ihr erstes Ziel als Intendantin sei es gewesen, das Hauptabendprogramm des rbb zu erneuern. Man habe inzwischen an vier Abenden pro Woche ab 20.15 Uhr eigenproduziertes Programm. Dies solle noch ausgebaut werden, die Zuschauerzahlen steigerten sich.

Herr Herres berichtet, dass in den vergangenen Wochen das Programm des Ersten hauptsächlich durch die Wahl-Vorberichterstattung und die Berichte über die Wahl bestimmt war. Das „TV-Duell“ zwischen Merkel und Schulz sei der Höhepunkt der Fernsehberichterstattung gewesen, ungeachtet der öffentlichen Debatte um dieses Format, insgesamt hätten 16,23 Millionen Menschen diese Sendung verfolgt. In der „Berliner Runde“ am Wahlabend sei von Seiten der Politik erstmals der Vorwurf geäußert worden, für das gute Abschneiden der AfD seien auch ARD und ZDF verantwortlich. Hier müssten sich alle Beteiligten die Frage stellen, wer oder was für das Abschneiden der AfD verantwortlich sei. Es sei wohlfeil den Öffentlich-Rechtlichen gegenüber Schuldzuweisungen zu machen.

Nach der Zukunft der Vorabend Quizformate gefragt, erklärt Herr Herres, das „Paarduell“ werde nicht fortgesetzt, da es nur geringe Akzeptanz hatte, „Gefragt-Gejagt“ pausiere derzeit, werde aber fortgesetzt.

Bei der allgemeinen Programmbeobachtung stellte der Programmbeirat fest, dass das Erste sich vielseitig mit Themen der Bundestagswahl befasst habe. Allerdings hätte man stellenweise der AfD und Herrn Gauland zu viel Platz eingeräumt. Generell aber habe die Qualität der Beiträge grundlegende Kriterien für Informationssendungen erfüllt, wie z.B. Objektivität und Unabhängigkeit.

Die beiden Tatorte „Stau“ und „Goldbach“ seien überaus gelungen gewesen und hätten gezeigt, dass ein guter und bis zum Schluss spannender Krimi auch völlig ohne Darstellung von Gewalt funktionieren könne.

Die Dokumentation „INSCHALLAH“, gesendet am 25.9.2017, 22.25 Uhr, habe einen Imam in Berlin durch seinen Arbeitsalltag begleitet. Der Programmbeirat bemängelt, dass ein einseitiges Bild des Herrn Sabri entstanden sei. Es wurde nicht erwähnt, dass Verbindungen zu muslimischen Verbänden, die als radikal eingestuft wurden, wie der Muslimbruderschaft, bestehen. Insgesamt erschien dieser Film dem Programmbeirat als schlecht recherchiert und oberflächlich. Beruhigend, dass dieser Film keine ARD-Produktion gewesen sei.

Brigitte Lange, Mitglied des Programmbeirates!